

## Einführung in die Evaluation

Jost Reischmann, *Weiterbildungs-Evaluation – Lernerfolge messbar machen.* Neuwied/Kristel (Luchterhand) 2003, 306 S., € 25.

Ein veritables Lehrbuch hat Jost Reischmann vorgelegt. Es ist durch und durch didaktisch aufgebaut und vermittelt in ausgezeichneter Weise eine Grundlegung von Evaluations-Kompetenz. Zu Beginn der einzelnen Teile wird beschrieben, welche Ziele erreicht werden sollen. Auf diese Ziele nimmt der Text dann immer wieder Bezug, so dass der Leser stets einschätzen kann, wo er steht und was er dazugelernt hat. Die Gliederung folgt einer Liste von 62 Übungsaufgaben, die Vorwissen reaktivieren und dazu ermutigen, praktisch zu werden. Auch die grafische Gestaltung des Lehrbuches unterstützt den Lernprozess. Aber bei allem didaktischem Aufbau entsteht nicht der Eindruck von kleinschrittiger Gängelung, vielmehr zeichnet sich die Veröffentlichung dadurch aus, dass Wissen und Erfahrungen souverän zur Verfügung gestellt werden. Vielleicht erwirbt man erst nach vielen Forschungs- und Lehrjahren die Souveränität, ein solches Lehrbuch zu schreiben.

Die in vier Teile und 15 Kapitel plus Anhang gegliederte Veröffentlichung bietet zunächst eine Einführung in Begriff und Nutzen, in das „Machen“ und die Idee von Evaluation. Reischmanns Definition: „Evaluation meint 1. das methodische Erfassen und 2. das begründete Bewerten von Prozessen und Ergebnissen zum 3. besseren Verstehen und Gestalten einer Praxis-Maßnahme im Bildungsbereich durch Wirkungskontrolle, Steuerung und Reflexion“. Mikro- und makrodidaktische Maßnahmen sind hier Gegenstand, nicht die Weiterbildung als System (wie etwa im *Evaluationsgutachten der Weiterbildung in NRW 1997*). Das System Weiterbildung wird zwar als politischer Kontext reflektiert, aber nicht als eigener Evaluationsgegenstand eingeführt. Die knappe, prägnante Definition von Evaluation und ihre Abgrenzung (z.B. gegen Forschung oder didaktischen Rückblick) sind äußerst hilfreich und geben eine gute Orientierung. Bereits im ersten Teil macht Reischmann überzeugend deutlich, um welches komplexes Handeln es beim Evaluieren geht und wie wichtig es ist, sich über die unausgesprochenen, hinter dem Vorhaben stehenden Annahmen Klarheit zu verschaffen.

Der zweite Teil will diese Hinführung vertiefen und verallgemeinern. Probleme der Evaluation werden skizziert, Evaluationstypen vorgestellt, Vor- und Nachteile der einzelnen Typen und Vorgehensweisen erörtert; es werden Beispiele für realisierte Evaluationen vorgestellt und kommentiert; die klassischen Verfahren Befragung, Beobachtung, Test und Materialanalyse und die Gütekriterien werden detailliert dargestellt. Gerade bei den beiden zuletzt genannten Punkten sind die eingefügten Praxishinweise und Warnungen als besonders hilfreich einzuschätzen. Der Autor scheut sich hier nicht, ganz konkret zu werden, was ihm die Leser/innen wohl danken, wenn sie praktisch Evaluation betreiben.

Im dritten Teil werden die einzelnen Schritte der Planung und Durchführung von Evaluation untersuchen differenziert beschrieben und mit vielen Praxistipps angereichert. Dabei geht es um die Technik und die Schritte der Zielanalyse, um spezifische Aspekte der Fragenformulierung, um die Verarbeitung qualitativer Daten und die Spezifik qualitativer Forschung, um gefährliche Fallen der Ergebnisinterpretation und schließlich um das Schreiben des Evaluationsberichtes. Der vierte Teil bietet als Anhang die Lösungen zu den Übungsaufgaben, ein Glossar, die Standards für Evaluation der *Deutschen Gesellschaft für Evaluation*, hilfreiche Internet-Adressen sowie ein Literatur- und Stichwortverzeichnis. Der Veröffentlichung liegt eine CD-ROM bei mit dem vorgestellten Kursbeurteilungsbogen und einer Demo-Version für die Auswertung.

Reischmann begreift Evaluation als Teil des didaktischen Handelns. Überzeugend zieht sich durch die Veröffentlichung seine Position, dass und wie Evaluation dazu beitragen kann, „sich unter andragogischer Perspektive der Wirkungen unseres Bildungshandelns zu vergewissern“. Für Reischmann ist „Evaluation ... ein gemeinsames Bemühen, um gemeinsame Ziele zu verstehen und zu gestalten“. Professionelle Pädagogen zu einer kompetenten Wahrnehmung dieser Aufgabe zu befähigen, ist erklärtes Ziel der Veröffentlichung – und das Potential dazu hat sie. Was aber letztlich „zählt, ist das, was in der Praxis angewendet wird“.

Hermann Buschmeyer ✓